

Allerhöchst genehmigte  
 Königl. West.  
 Elbingsche  
 von Staats- und  
 Preußische  
 Zeitung  
 gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. J. Hartmann.)

N<sup>o</sup>. 20. Elbing. Montag, den 11ten März 1822.

Berlin, vom 2. März.

Se. Königl. Majestät haben den bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten angestellten bisherigen wirklichen Legations-Rath Freiherrn von Bülow, so wie den Residenten bei der freien Stadt Cracau, Legations-Rath Darrest, zu Geheimen Legations-Räthen, den Hofrath Noland, die Legations-Secretären von Küster, Freiherrn von Arnim und Sitz von Arnim zu Legations-Räthen, und den Geheimen expedirenden Secretär und bisherigen Justiz-Assessor Scherning zum Hofrath allergnädigst zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem biesigen Steuer-Ausseher Müller den ersten, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Vom Main, den 23. Februar.

In einem Schreiben aus Wien heißt es: Selbst im Fall die Bemühungen Destrachs und Großbritanniens, den Frieden zwischen Russland und der Pforte zu erhalten, nicht mit dem erwünschten Erfolg begleitet wären, sind jene beiden Mächte übereingekommen, strenge Neutralität zu beobachten. Destrach wird sich alsbanta darauf beschränken, an den östlichen Grenzen seiner Erbstaaten einen starken Truppen-Cordon aufzustellen, und England bloß, außer der Verstärkung seiner Besitzungen auf den Ionischen

Inseln, eine Beobachtungs-Flotte nach den östlichen Theilen des Mittelländischen Meeres aussenden. Beide Mächte werden aber zugleich darauf bedacht seyn, gerüstet zu bleiben und eine solche Stellung einzunehmen, daß sie bei dem künftigen Frieden ein Wort mitzureden im Stande seyn werden. Nicht an die Deutschen Regierungen, wie durch Verwechslung in öffentlichen Blättern berichtet worden, sondern an die auswärtigen Mächte überhaupt, soll vom hiesigen Hofe eine Note erlassen worden seyn, worin denselben die Ergreifung eines gleichen Systems der Neutralität für den Fall eines Kriegs ans Herz gelegt wird.

In Würzburg standen am 11ten neun Räuber, unter denen ein Schulmeister, am Pranger, ehe sie auf die Festung Lichtenau abgeführt wurden.

Nach Briefen aus Bamberg fährt der Fürst von Hohenlohe mit seinen Heil-Berufen fort, und noch immer opfern viele einen Theil ihres Vermögens und den Rest ihrer Gesundheit auf der Reise hin, ohne die mindeste Hülfe zu erlangen.

Die mit wahrer Sachkunde angelegte neue Straße zwischen Hersford und Fulda ist nicht weniger für die innere Verbindung der Kurhessischen Kurstaaten als für den auswärtigen Handel von großer Wichtigkeit.

Unter die bedeutenden Bau-Unternehmungen des jetzt regierenden Kurfürsten gehören der Ausbau ei-

nes großen Theils des vormaligen fürstbischöflichen Residenz-Schlosses zu Fulda, und die ganz neue innere Einrichtung des bei Hanau, an den Ufern des Mains liegenden schönen Schlosses Philippssruhe. Beide Schlosser waren im Jahre 1813 zu Militär-Lazaretten hergegeben und im Inneren gänzlich ruinirt worden.

Aus Italien, vom 14. Februar.

Der Plan der Verschworenen zu Palermo, welche sich den Namen „freie Europäer“ beigelegt hatten, war dabin gerichtet, am 12. Jänner das Theatro Carolino in dem Augenblicke, w<sup>r</sup> sämtliche Civil- und Militärbehörden, bei Gelegenheit der Feier des Geburtstages des Königs in demselben versammelt waren, zu übersallen, diese Behörden zu ermorden, sich der Forts zu bemächtigen, und die Constitution der vereinigten Staaten von Nordamerika zu proklamiren! — Mehrere von den zu Palermo verbreiteten Individuen, unter andern der Ex-Députirte des Neapolitanischen Parlaments, Dragonetti, waren zu Neapel angelangt.

Ehe noch die Truppen aus Neapel ankommen könnten, rückten tausend Destreicher aus Messina in Palermo ein.

Ein Schreiben des Metropolitans Ignatios aus Viso vom 21. Januar bittet, keine Offiziere mehr nach Griechenland zu senden, da mit regulirten Truppen doch nichts auszurichten sey; vielmehr die zu diesem Zwecke bestimmten Gelder lieber zur Anschaffung von Waffen und Munition zu verwenden. Uebrigens verspricht er, den Grafen Normann im Peloponnes bessens zu empfehlen.

Unter den neun erschossenen Auführern befindet sich der Abtate Villa.

Die Engländer beschäftigen sich jetzt mit dem Plane, regelmäßige Festungswerke auf Cephalonien, Zante, Gibata und Eerigo anzulegen.

Die Frauen von Thruschid-Pascha, welche den Griechen in die Hände gefallen waren, sind von englischen Unterhändlern für eine halbe Million Franken ranzionirt worden. Sie selbst bekommen für ihre Bemühungen 250 000 Franken.

Madrid, vom 8. Februar.

Es steht hier wie in einer belagerten Stadt. Zahlreiche Patrouillen wachen bei Tag und bei Nacht für die Rühe der Bürger; der Sitzungssaal der Cortes ist mit einer starken Wache umfsett und jede Gruppierung verboten. Der Königl. Palast ist nicht allein stark mit Truppen besetzt, sondern es sind vor demselben auch Kanonen aufgesfahren und die Artilleristen mit brennender Lunte versehen.

Der General Morillo befand sich persönlich an der Spitze der Cavallerie, welche am 4ten Abends auf die Unruhestifter einhielt; vergebens suchte er den Grafen Torreno auf, bis er erfuhr, daß dieser sich in den Palast der Cortes geflüchtet habe. Er eilte gleich dahin, verbürgte sich für die Sicherheit des Grafen mit seinem Kopfe und veranlaßte ihn an seiner Seite in sein Haus zurückzukehren, wo er denn unter dem Schutz der Truppen, auch nicht weiter molestirt ward.

Die Cortes haben den unchristlichen und barbarischen Slavenhandel nicht allein mit Worten verboten, sondern alle Spanische Schiffe, die Slaven am Bord haben, condamirt, und die Eigner, Capitän, und Offiziere zu zehnjähriger harter Arbeit verurtheilt; die Slaven selbst werden in Freiheit gesetzt.

Ein Mitglied der Cortes wollte bei den Berathungen über die gegen einige Mitglieder derselben verübte Gewaltthätigkeit, daß die Minister an die Schranken geladen würden; der Vorschlag ward verworfen.

In Burgos waren die Einwohner durch aufwiegelnde Anschlagzettel aufgesfordert worden: auf Meisende, die aus der Hauptstadt kämen, wohl zu achten, weil Nachricht eingehe, daß der König Willens sey, Madrid zu verlassen.

General Bartena, den der Pöbel in Sevilla zum General-Capitän ernannt hatte, hat Beschl. sich zu Ugijar aufzuhalten; dies gilt einer Erklärung unter Aufsicht gleich.

General Jauregui soll in Ciudadreal verweilen, bis hier das Conseil von Generälen, um über ihn zu richten, beisammen seyn wird.

Der auführerische Oberst-Lieutenant Oriol ist am 28sten vor Girona gehängt worden.

Ein bei Burgos ergriffener Genosse Merinos, soll in seinem Geständniß bedeutende Personen, selbst den Infanten Carlos, bloß stellen.

Lissabon, vom 1. Februar.

Da die Kälte vergangene Tage so ungewöhnlt streng war, daß man in einigen Quartieren Leute ohne Obdach, bei Tagesanbruch erfroren in der Straße fand, so trug Don Pereira do Carmo darauf an, die Regierung aufzufordern, wirksame Maßregeln zu nehmen, um solche traurige Schicksale zu vermeiden.

London, vom 22. Februar.

Der Courier sagt, in Bezug auf den, seit den Kriegs Jahren so schnell wieder aufblühenden Wohlstand Englands: Bonaparte bekümmerte sich nie um Ehre und Treue des Staates. An den, welcher raubt, statt zu borgen, kann man keinen Anspruch

auf Wiederbezahlung machen, und darum brüstete sich seiner, wie wohlfeil er zu den Zielen seines Willens gelange. Das war nicht Englands Weise. Mit Ernst und Strenge haben wir Redlichkeit und öffentliche Treue gelobt. Nicht ein Einziger, der sein Geld dem Staate lieb, ist um seine gerechten Ansprüche herrogen worden. Wo sich eine Regierung in allem ihren Thun dieses unverbrüchliche Gesetz der Ehre auferlegt, da kann sie wohl einmal eine Zeit lang mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, aber zuletz wird das siigende Recht ihr Glück befestigen, und mit ihren Wünschen die Wünsche jeder Klasse des Volkes vereinigen. Was von England gilt, ist gewissermaßen von dem ganzen jetzigen Europa wahr. Der Zustand Europas, ruhend auf seinen festen Grundlagen, welche ihm die zu Wien und Aachen versammelten Staatsmänner gaben, verspricht eine lange Zukunft von Frieden und Wohlfahrt. Unterbrechungen im Einzelnen können nicht ausbleiben, aber sie werden das Ganze nicht durchbrechen, was seit jenen Kongressen ein großes Europäisches Staaten-System darstelle.

In der Rede, welche der Marquis Londonderry in der Sitzung des Hauses der Gemeinen, am 14. Febr., in Bezug auf die gedrückte Lage des Ackerbaues hielt, sagte er unter anderen:

Durch Abschaffung der Steuern, würde dem Landbau wenig geholfen seyn; Alles, was der Pächter an Steuern erlegt, beträgt etwa 5 p.C. vom Ertrage des Pachtgutes. Um ihm also diese 5 p.C. zu lassen, müßte man Steuern und Abgaben abschaffen, welche dem Staate 16 bis 17 Millionen Pfd. Sterl. liefern, welches doch wahrlich widerstinkt wäre. Nicht von der Besteuerung schreibt sich die Noth des Landbaues her, sondern sie ist eine Schickung Gottes, wogegen sich auf geradem Wege nichts ausrichten läßt. Die Menschen sind mit Lebensmitteln versorgt, der Markt ist überfüllt, die Pacht ist zu einer Zeit kontrahirt, wo dieses nicht der Fall war. Der Gang der Natur, woraus dieses Uebel entsprang, ist die wahre Quelle der Hülse und Hoffnung.

Eins der großen Uebel der letzten, zu Gunsten des Getreidehandels gegebenen Gesetze ist, daß eine Steigerung der Preise eine Mittelstrafe zwischen Monopol und Überfluss an Getreide aufstellt. Hätte z. B. am lebverwichenen 15. August, der Preis des Weizens nur um eine Kleinigkeit den beschüßenden Mittelpreis überstiegen, so würde der ganzen Welt für die nächsten 3 Monaten der Engl. Markt offen gewesen, und daraus gränzenlose Ueberführung mit Getreide entstanden seyn. Das Gesetz ist demnach mangelhaft.

Uebrigens glaube man nicht, daß wir allein es in Europa sind, die über den Verfall der Landwirtschaft klagen. Alle uns umgebende Länder führen dieselbe Klage, und die Englische Nation genießt, wie in mancher andern, so auch in dieser Beziehung bedeutende Vorzüge. Der Verfall des hiesigen Ackerbaues ist nicht in Vergleich zu stellen mit dem, was man auf dem festen Lande leidet. Der Ueberfluss von Getreide im Innern von Deutschland ist so groß, daß Grundbesitzer in Sibirien zur Zeit der letzten Erndte es nicht räthlich gefunden haben, diese zu sammeln, und demnach viel des schönsten Getreides, welches in Europa wächst, auf dem Felde vermodert ist. In Böhmen kostet gegenwärtig der Weizen nicht den achten Theil des Preises, den er während des letzten Krieges nalt. Genug, ganz Europa ist gegenwärtig durch die Stockung des Kornhandels in Verlegenheit. Es ist demnach an der Zeit, sowohl diesem Handel bei uns zu Hülfe zu eilen, als auch unsre Gesetze den Umständen anzupassen. Es mag aber gerathen seyn, bei dieser Gelegenheit förmlich zu erklären, daß S. Maj. Minister durchaus nicht die Absicht haben, einen Zoll auf fremdes Getreide zu legen, (wodurch es zu allen Seiten einzuführen seyn würde.)

Glasgow, den 18. Febr.

Gestern demolirte der Pöbel hieselbst die Farbenfabrik des Herrn Provand, den man in Verdacht hatte, daß er nach und nach eine Menge Kinder ins Haus gelockt, solche ermordet, und von dem Blute Farbe bereitet habe. Auf die Entdeckung der Ueberheber dieser Gewaltthätigkeit sind 200 Guineen ausgesetzt worden.

Vermischte Nachrichten.

Graudenz, 25. Febr. In verwichener Nacht wurde die hiesige Stadt durch eine bedeutende Feuerbrunst heimgesucht. Sie war in einem Schnittwaffen-Lager entstanden, und griff in einigen Augenblicken so wührend um sich, daß die Bewohner des Hauses, mit mehreren kleinen Kirchen, sich nur im Hunde retten konnten. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit gingen die beiden schönen Wohnhäuser des Jüdischen Kaufmannes Heydenhayn und des Kaufmanns Hroabowsky, so wie die Hintergebäude derselben, völlig in Flammen auf, drei andere nicht minder kostbare Häuser am Markt und noch 4 Hinterhäuser wurden sehr bedeutend beschädigt. Für ein Glück war es zu achten, daß eine ziemliche Windstille herrschte, und so gelang es den vereinten Anstrengungen der hiesigen Bewohner und der städtischen- und Festungs-Garnison, die nahe gelegene

Pfarrkirche zu retten. Die Entstehungsort hat sich noch nicht ermitteln lassen, der Schaden an Gebäuden, Waaren und Mobilien aber dürfte, gering ge- rechnet, mindestens 40 000 Rthlr. betragen.

**Szarnicau.** (Reg. Bez. Bromberg.) Am 10ten Febr. ludete ein 19jähriger Jüngling bieselbst, im Beiseyn seiner Mutter, ein Gewehr mit Erbsen; der Ladestock blieb stecken; er versuchte, denselben mit den Zähnen herauszuziehen; während dieses Versuches aber ging das Gewehr los und der Schuß streckte den jungen Menschen tot zu den Füßen der unglücklichen Mutter nieder. Es war ihr einziger Sohn. — Ein Gutsbesitzer biesigen Kreises hat eine neue, vereinfachte Häcksel-Maschine erfunden, die, von einem Pferde in Bewegung gesetzt, in 2 Stunden den vier- und zwanzigstündigen Häcksel-Bedarf für 100 Stück Vieh liefert; dabei beschäftigt sie nicht mehr als zwei 12 bis 14jährige Kinder, wovon das Eine das Stroh in die Lage legt, das Andere die geschnittene Waare fortschafft. Durch eine Vorrichtung liefert die Maschine Häcksel-Schnitte von 3 verschiedenen Längen, wovon der längste einen halben Zoll lang ist. Die Maschine ist fast ganz von Holz, und nur wenig Eisen daran befindlich, im Ganzen aber so einfach, daß sie jeder Tischler nachmachen kann. Die Kosten derselben können überhaupt auf ungefähr 150 Rthlr. angeschlagen werden.

**Wenzel Cubitschek** und **Loos** in Wien haben in Österreich ein 5jähriges Privilegium für ihre Wappendruckmaschine erhalten, womit sie in einer Minute 60 Bogen Wappenschilder zu Tabaksorten und anderem Gebrauch abdrucken können.

Wien hatte mit seinen 34 Vorstädten 1820 7541 Häuser, in denen sich 59.075 Wohnpartheien befanden, 104 336 Einwohner von männlichen und 131.551 vom weiblichen Geschlecht. Mit 21.837 Fremden hatte es 260 225 Einwohner. Unter den 104.336 männlichen Einwohnern zählte man 797 Geistliche, 4430 Adelige, 5523 Beamte und Honoratioren, 9799 Bürger, Gewerbe-Inhaber und Künstler, 5018 vermischter Beschäftigungen, 78.769 war die Zahl aller Uebrigen.

In Hamburg sind im Jahr 1821 gestorben 3553, wovon 1848 männlichen Geschlechts. Geboren wurden (worunter die in den Vorstädten nicht, wohl aber 263 Todtgeborene mitgegriffen) 3405, wovon 1592 Knaben und 36 Zwillingss.-Geburt und eine Drillingss.-Geburt. Copulirt sind 1010 Paar. Communicanten waren 37.628. Bürger geworden sind 732.

Über das gelbe Fieber.

Der Französische Arzt **Francais**, der sich nach Barcelona begab, schrieb unterm 30. Oct. nächstehendes über das zu Barcelona herrschende Fieber.

In Barcelona sind über 15 000 Menschen gestorben, ungeachtet mehr als zwei Drittheile vor dem Anfang der Seuche die Stadt flohen, wo das gelbe Fieber schrecklicher und heftiger als in den Colonien ist. Selten sind diejenigen, welche andern bestanden verschont geblieben, und in manchen Häusern sind 11 von 14 angesteckten Personen ihr unterlegen. Oft kommt der Tod so schnell, daß man keine Gegenmittel anwenden kann, doch dauert die Krankheit gewöhnlich bis zum 7ten oder 8ten Tage. Das gelbe Fieber zeigt sich in den verschiedensten Gestalten; bald sind die Zusätze leicht oder schwach, und scheinen im Augenblicke des Sterbens nachzulassen, bald ungemein heftig. Es zeigen sich verschiedene Flecken (Petechien und Ephyse) und die Gelbsucht; Blut fließt durch alle Deffnungen aus; die Zunge gibt viel stinkendes und aufgeldiges Blut von sich; der Harn ist schwarz, der Stuhlgang bluteiterig, der Kranke hat schwarzes Erbrechen (wie Braunsteinpulver mit Wasser gemischt), ist kalt wie Marmor, hat unmerklichen Puls, und stößt unwillkürliche Geschei aus, bei Gegenwart des Geistes, die er bis auf den letzten Pulschlag behält. Die einmal gesunkene Lebenskraft läßt sich nicht mehr erwecken; das Gifft der Krankheit hat sie auf immer zerstört. Der tote Körper verbreiter Blasmen, die sich an Zeuge, Matratzen, Decken, Möbeln und sogar an die Wände der Zimmer anhängen (wie viele Beispiele zeigen), die nun schweller oder langsamer, je nach der Anlage des Menschen anstecken.

Die Krankheit scheint ihren Sitz in den Nerven zu haben, läßt mehrere Eingeweide, und am ersten die Thätigkeit der Nieren. Der Magen scheint am beständigsten angegriffen zu werden, jedoch ohne Entzündung (Phlegmose), obgleich man ein krebsartigen Punkt findet. Nichts zeigt beim gelben Fieber einen Entzündungszustand, alles aber, daß die Nerven läiden.

Convulsive Krämpfe entstehen zuerst, Erschlafung und Kraftlosigkeit (Atonie) und der Tod folgen.

Manche Kranke, die alle Zeichen der Auflösung wie gewöhnlich haben, erholen sich dennoch allmählig und genesen. Das Aussehen der Gestorbenen ist höchst widrig, und es gebietet Muth und Selbstverläugnung dazu sich ihnen zu nähern, und sie zu bejuhen.

Beylage

Elbing. Montag, den 11ten März 1822.

## Die Frauen von Elbing.

Nur duherst sparsam erwähnen, die Geschichtsbücher Elbings in einem Laufe von beinahe 600 Jahren Begebenheiten, die ein dramatisches Interesse haben und sich zur Bearbeitung für die Bühne eignen. Eine dieser Begebenheiten hat Herr G. N. Bärmann in Hamburg, der Weltweisheit Doktor und der freien Künste Magister, Verfasser der Theaterrücke: Die glücklichen Bettler; das Haus mit zwei Thüren; die Seeräuber auf Heiligenland; die Schule der Männer; Welcher ist mein Vetter? u. s. w. aufgenommen, und ein geschichtliches Schauspiel in vier Akten: Die Frauen von Elbing, verfaßt, das vor kurzem auf der Bühne in Danzig gegeben worden und noch Manuscript ist.

Der Verfasser verlegt die Scene theils nach Elbing, theils in einem Walde nahe der Stadt; im letzten Akt vor den Mauern Elbings, und bestimmt als Zeit das Jahr 1245. Seiner Dichtung zufolge sind sämtliche Bürger und Männer Elbings, unter Anführung des Bürgermeisters Sangold zur Unterstüzung des Deutschen Ordens-Heeres nach Pohlens Gränze gezogen. Schwantopol, Fürst der Wenden und Herzog von Pommern, der neuerdings Frieden mit der Stadt geschlossen, den er früher schon zweimal gebrochen, erschafft kaum daß die Stadt nur von Frauen und Greisen bewacht sei, als er, der Heide, seinen Christenhas zu sättigen, zum drittenmale den geschworenen Frieden verrätherisch bricht und mit Heeresmacht unerwartet vor Elbing erscheint. Furcht und Wehklagen erfüllt die Stadt. Ihr ist aber eine Stütze an Maria Sangold, der Frau des Bürgermeisters zu Elbing, geblieben. Es ist von ihr, daß der Greis Ethol (Akt 1. Scene 2.) ruhmt, zu ihr sich wendend:

Gedenkt des Austruh'r's,  
Der noch vor Kurzem durch die Handwerkskünste,  
Sich schnell erhob. Nur Euer kühne Muth  
Hieß augenblicklich die Empörer schweigen.  
„Soll Bürger gegen Bürger fechten?“ rief Ihr,  
„Wenn rings umher uns Fremde feindlich drohn?“  
Am nächsten standen Ihr den Nadelstichern,  
Und wartet Euch zwischen die Muthlichumenden:  
„Durch Zwiefalt flücht der Staaten feste Edule,  
„Und Eintracht ist der Bürgerkrone Zier!“  
So riefst Ihr noch und plötzlich, wie verwandelt,  
Was, was entzweit war, friedlich sich die Hand.

Maria Sangold spricht den Verzogenden Muth zu:  
Muth ist die einzige Rettung in Gefahr,  
Und Wunder wirkend, darf er Wunder heischen.  
Schaut her, Ihr seht in Männerlustung mich,  
Bereit für Glaub' und Vaterstadt zu streiten.  
Hier schwör ich treu zu seyn so heil'ger Pflicht!  
Hin auf den Wall! Nach Rüstung greift und Speer.  
Der Kinder und der schwachen Greise Hand,  
Gey Beistand uns im sichern Schooß der Stade.  
Felsstücke werft hinunter auf die Horden  
Der Glaubensfeinde; schüttet sieend Veh  
Auf sie hinab — und wenn sie denoch nah'n,  
Goschwingt das Schwert mit Muth und mit Vertrauen.  
Ihr wählet mich, — so schreit' ich Euch voran,  
Und bis zum Lode könnt Ihr auf mich bauen.

Als Vorbild der Jungfrau von Orleans (denn die Krönung Carl VII. in Rheims geschah erst 1420.) tritt die hochherzige Frau, geharnischt, in der Linken eine grüne Fahne mit einem weißen Kreuze, gefolgt von den übrigen Bürgerinnen Elbings, sämlich in männlicher Rüstung, durch das Stadthor in's Freie. Sie ruft:

Gott mit uns! Wie der Feind auch wüthend tobt,  
Lasset Euren Glauben, Euren Muth nicht sinken!  
Leicht wie der Sichel harmlose Schärfe.  
Wird mir das schwere Eisen in der Hand.  
Wie auch der Feind die giftige Waffe werfe:  
Von mir wird jede gnädig abgewandt  
Es schwiebet schläpend über Elbings Thürmen,  
Der wahren Gottheit allgewaltige Kraft.  
Der Feind wird schonungslos dahin gerafft,  
Uns aber scheint ein Wunder zu beschirmen.

Maria kämpft mit Schwantopol selbst. Der Herzog fällt. Sein Heer zieht sich zurück. Elbing ist durch den Aussall, den die tapfern Frauen gewagt, gerettet. Das Schauspiel schließt mit dem vom Volke inbrünstig wiederholten Ausrufe: Gott allein die Ehre!

Ob Lob, ob Tadel, der Versbau, der Dialog, die Charakterzeichnung, die Diktion, die Tendenz des Ganzen verdient, mag der kundige Leser selbst beurtheilen, wenn dieses Schauspiel auch hier über die Bretter, die nach Schiller die Welt bedeuten, gehen wird. Für jetzt folge ein Auszug aus der sechsten Scene des dritten Aktes als Probescene, so wie Bemerkungen über die Abweichung dieser Dichtung von der Lokalität und der Geschichte Elbings.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Blatt.)

## Entbindungss-Anzeige.

Mittwoch, den 6ten d. M., wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.  
Jenbau bei Danzig.

Kamerau,  
Direktor.

## PUBLICANDA.

Dem Publikum dient zur Nachricht, daß dem Herrn Doctor Gottel von der höheren Behörde die Verwaltung der Physicats-Geschäfte des hiesigen Kreises übertragen ist.

Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Direktorium.

Da bei dem statt gehabten letzten Brande auf dem innern Vorberge viele Feuer-Eimer verwechselt und verloren gegangen sind, so werden sämtliche Einwohner der Stadt und Vorstädte, welche fremde Feuer-Eimer erhalten haben, aufgesordert, selbige sofort auf dem Polizei-Bureau abzuliefern.

Elbing, den 8ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Direktorium.

Da die Vorschrifte, welche die Straßen-Polizei-Ordnung §. 48. wegen der Hunde schreibt, noch immer nicht vollständig befolgt wird und zum Theil in Vergessenheit gekommen zu seyn scheint, so wird folche hiemit in Erinnerung gebracht und besonders werden die Bewohner der Vorstadtie darauf aufmerksam gemacht, ihre Hunde mit den vorschriftsmäßigen Knüteln zu versehen. Auch ist es nicht hinlänglich, die Hunde mit bloßen Halsbändern, wie es zum großen Theil geschiehet, umherlaufen zu lassen, sondern diese müssen der Vorschrift gemäß, die Namen des Besitzers deutlich enthalten. Der Schärf Richter ist befähigt, unanckgesetzt durch seine Knechte patrouilliren zu lassen und alle Hunde tödt zu schlagen, die entweder gar nicht, oder nicht mit dem vorgeschriebenen Blech oder Bande um den Hals bezeichnet oder geknittelt sind.

Elbing, den 1ten März 1822.

Königl. Preuß. Polizey-Direktorium.

Stmäss dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll die dem Fischer Ephraim Nachtschall gehörige sub Litt. A. VII. 19. auf dem Vorberge hieselbst gelegene, auf 24 Mtr. gerichtlich abgeschätzte wüste Baustelle öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 27ten April c. um 11 Uhr Vormittags vor unserm Deputirten Herrn Justizrat Klebs anberaumt, und werden die bests. und zahlungsfähigen Kaufm-

ägen hierdurch aufgesordert, alsdann allhier auf dem Städigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewöhrig zu seyn, daß demjenigen, der im Falle eine Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 11ten Januar 1822.

Königl. Preuß. Städigericht.

Die von dem verstorbenen hiesigen Bäckermeister Joseph Dobczanski und der ebenfalls verstorbenen Ehefrau desselben Anna geboruen Matowska in curatorischem Besitze des hiesigen Bürgers Peter Hohmann unterm 16ten Januar 1787 an die hiesige Großbürger- und Malzenbräuer-Frau Elisabeth verhüttete Johann Preuschhoff über ein Capital von 400 fl., Soge Vier Hundert Preuß. Courante ausgefertigte und eodem dato gerichtliche recognoscirte und ausgesertigte, so wie zur Eintragung auf den sub No. 29. am Kirchhofe hieselbst belegenen Grundstücke vorstire und gemäß Unterhandlung vom 28sten Januar 1803 von den Erben der Witwe Preuschhoff hiesigen Bürgers Andreas Preuschhoff an den Bauern Joseph Feldkeller zu Neuenborff abgetretene Obligation ist nebst hinen bestdilichen Recognitionis Protocolle und Decrete des ehemaligen hiesigen Justiz-Magistrates dem Cessionario abhängen gekommen und es ist auf den Antrag des jehigen Besitzers des verpfändeten Grundstückes Bäckeris Andreas Schulz hier zur Anmeldung der Ansprüche an die erwähnte Obligation oder die Forderung von welcher darin die Rebe ist, auf den 15ten Juni dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube ein Termin angesetzt, zu welchem wir alle, die, es sey als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben glauben, unter der Verwarnung vorladen, daß im Falle ihres Auftretenbleibens sie ihrer Ansprüche für verlustig erklären, die Obligation ausstirren oder für ungültig erklären und daß in Rebeseyende Capital in dem zu erreichenden Hypotheken-Buche nicht eingetragen werden wird. Denjenigen, welche hier keine Bekanntschaft haben, werden die Protocoll, Führer Holz und Marten zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Vollkomm., den 2ten März 1822.

Königl. Westpreuß. Städigericht.

Zur Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlauchsprüze Nr. 4. bei Feuergefahr soll, da der bisherige Entreprese-Contract mit Ende Mai c. abläufe, ein neuer Entrepreneur ausgemittelt werden. Terminus hiezu, steht auf den 15. Mai c. Vormittag um 10 Uhr zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Rogge an; und wir fordern jeden Kurzpreiselustigen hiemit auf, die Gebote in Termine abzugeben, und gerügtig zu seyn, daß bei annehmlicher Offerte der Zuschlag erfolgen soll, wobei noch bekannt gemacht wird, daß das Licent- Fuhrwesen nebst Benutzung des Plakates am alten Licent, wie bis dahin geschehen, mit der Bespannung dieser Sprüze verbunden bleiben wird.

Elbing, den 22ten Februar 1822.

Der Magistrat.

Der Nachlass der im St. Elisabeth-Hospital verstorbenen Hospitalisten, bestehend in Kleider, Linnen, Bett- und Hausrath soll den 12ten März c. Vormittags um 10 Uhr durch den Herrn Registrator Möckel im gedachten Stift gegen gleich hoare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 11ten März 1822.

Der Magistrat.

Holz-Verkauf. Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung Einer Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Danzig sollen: 1) aus dem Forstrevier Okenin, der Forst-Inspection Philippi die auf den Ablagen am Schwarzwasser stehenden 2600 Klafter Kieferne Scheite und 2) aus der Forst-Inspection Wilhelmswalde auf den Ablagen am Schwarzwasser und stößbaren Preussina-Fluß stehenden 3230 Klafter Kieferne Scheite, wihin in Summa 5830 Klafter, in Termino den 10ten April d. J. im Schulzenhause in Schubse Puttahna am Schwarzwasser öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich hoare Bezahlung versteigert werden. Die nähere Verkaufsbedingungen sind bei der unterzeichneten und bei der Forst-Inspection Wilhelmswalde zu jeder Zeit einzusehen, auch kann das Holz auf Verlangen an Ort und Stelle und jedem Tage in Augenschein genommen werden, und ist der Königliche Universitätsrat Heumann zu Gotzberg angewiesen, solches den sich wählenden Kauflebhabern anzuzeigen. Philippi, den 28. Febr. 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

In Verfolg des erhaltenen gerichtlichen Auftrag s habe ich zur öffentlichen Verpachtung des den Jacob Siemundischen Eichen gehörenden, in Stuben belegenen Grundstücks sub Litt. D. IV. No. 19.

und 20., zu welchem außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden 41 Morgen Land gehörten pro 1. Mai 1822. bis dahin 1823, einen Termin auf den 18ten März c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle angezeigt; zu welchem ich Pachtiehaber mit dem Bewerken einlade, daß der Zuschlag puncio 12 Uhr Mittags erfolgen wird, da ich nach Beendigung dieser Sache sogleich weiter reisen muß.

Scheerbarth.

Die unterzeichnete Direction beabsichtigt den Ankauf von 1200 Fuß sichtene Planken von verschiedener Dicke. Die diesjährige Lieferung soll in dem, in dem Mälzenbräuernzthause auf den 18ten d. M. anberaumten Termin dem Mindestfordernden überlassen werden. Elbing, den 11ten März 1822.

Die Hasen-Bau-Direction.

Montag den 18ten dieses Nachmittags um Drei Uhr, sollen auf Wittenfelde im Hofe des Justizraths Land zwei bis dreihundert junge Stämme von der besten Kern- und Steinobst-Sorte versteigert werden, wozu Kostflüste hierdurch eingeladen werden. Auch steht daselbst eine frischmilchende Kuh zum Verkauf.

Montag den 18ten März c. ist frisch Bonnenbier zu haben bei Armanowski.

Mit Bettfedern, Daunen, und fertigen Bettten verschiedener Art, imgleichen mit delicaten frischen Holl. Heringen in Zel, Tütel und auch zu einzelnen Stückchen, empfiehlt sich bestens Anna Netlau.

Recht gutes Schweine-Pökelfleisch ist zu haben bei Andr. Tigner in der Fischerstraße in dem Bombornschen Laden.

Gutes Siegenhöfer Bier a 5 gr. Münze die Boulelle, ist zu haben bei Abraham Lüessen am alten Markt.

Verschiedene Sorten Rauh- und Schnupftaback werden verfertigt, und sind zum billigen Preis zu haben, im wilden Mann in der Neustadt; bitte ergebenst um geneigten Zuspruch. Welte.

In Schlobitten bei Mühlhausen sind einige hunder Schwarzw. Pappeln (Populus nigra), Pyramiden Pappeln (Populus italica), erste von 8 bis 16 Fuß und lichtere von 6 bis 12 Fuß Länge, wie auch selbst gezogene Lercheubaume von 1 bis 10 Fuß Länge, billig zu verkaufen; wer deren bedarf, beilebe sich beim Obersäger Baumgart daselbst zu melden.

Wer gutes altes Bauholz, Ziegel und Dachpfannen und alte Fenstern von verschiedener Größe gebraucht, ersahrt den Verkäufer in der Buchhandlung.

Alle Gartungen Stroh, so wie auch Bau- und Pflecker-Geeine, sind auf Wittenfelde im du Boisschen Hofe billig zu verkaufen; auch ist daselbst gut gedünnter Kartoffel-Acker zu vermieten.

Reiner Sommersaat, Roggen und Roggen-Richt-Stroh, ist zu verkaufen, und Kartoffel-Acker zu vermieten. Neuerer Mühlendamm No. 1602, bei Hobel.

Ein brauchbares Pianoforte steht zu vermieten, desgleichen daselbst ein Klawierstuhl von Birkenmaser mit sauber gestickter Kappe zu verkaufen. Wo? sagt die Buchhandlung.

Ein vorzüglich schöner Kassettenstuhl mit 2 Kassetten und vielen andern zur Toilette für Herren gehörigen Sachen, eine Söde von Ebenholz mit allen Klappen von Silber, und eine nur wenig gebrauchte Copier-Waschine in einer Reise-Chatoule, stehen in der Buchhandlung billig zum Verkauf.

In dem Hause am alten Markt No. 168, ist noch die untere Etage zu vermieten; es befinden sich darin 3 Stuben nebst einer Gesindestube, Küche, Keller, und ein trocknes Waartengewölbe mit einem besondern Eingang von der Straße.

Elis. Sieffert geb. Cannot.

In dem Hause No. 368, in der langen Hinterstraße sind 3 Hinterstuben 1 Treppe hoch zu vermieten. Die nähere Bedingungen sind in demselben Hause zu erfahren. H. Hanß.

In meinem Hause in der Brückstraße ist unten eine Stube mit aller Bequemlichkeit zu vermieten.

J. C. Schönenberger,

Tischlermeister.

Ein Grundstück nahe am Königbergerthor gelegen mit einem Garten und verdeckter Kegelbahn, in welchem vor mehreren Jahren ein bedeutender Bürger-Verkehr gewesen, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen, worüber das Nähtere zu erfragen bei Mäkler Moissewitsch.

Die Baustelle des, neben der Stadtschmiede beslegenen, zum Theil abgebrochenen Grundstücks sub No. 2, ist, mit oder ohne Baumaterialien, billig zu verkaufen; Käufer erfahren das Nähtere in der Buchhandlung.

Eingetretener Umstände wegen ist eine Stube zu vermieten und Ostern zu beziehen, auch sind noch einige Beete Kartoffel-Ackerland zu vermieten bei Mittag.

Im Rautenkäferschen Hause, in der Sturmischen Straße No. 851, ist eine Unter- und eine Oberstube von Ostern ab zu vermieten.

Die Gastwirthschaft im Krug zu Schlobitten

bei Wöhhausen soll vom 1sten Juny d. J. auf 3 bis 6 Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind täglich im Decomie-Amts zu erfahren, woselbst auch der Ausdienungs-Termin auf den 9ten April d. J. feststeht.

Zwei in der Marienburger Niederung belegne Besitzungen von 2 und 2½ kümischen Hufen Größe, aus Wiesen und Sädeland bestehend, ist Eigentümer willens aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Hierzu ist ein Termin auf den 11ten April a. c. in dem adlichen Gute Klein Warwitz bei Pr. Holland belegen, in dem dasjenigen Decomie-Hause angesezt, wo auch die Verkaufs- und Pacht-Bedingungen vor dem Termin eingesehen werden können. Auch wird die dasjige Administration auf vorstrefreie Anfragen, die gewünschte Auskunft ertheilen.

Ein Morgen Grabacker im Grubenhagen im Vorbergarten ohnweit dem Schiffsholm ist bei mir im ganzen, auch in vierteln und halben zu vermieten.

Zimmergesell Gottfr. Möbiessky,  
im Grubenhagen.

Nächste Woche schicke ich wiederum mehrere Sachen zum Färben nach Berlin, und nehme hiezu noch bis künftigen Donnerstag Bestellung an.

Michael Meyer, Spieringsstrasse.

Einem verehrungswürdigen Publikum mache ergebenst bekannt, daß ich Sonntag meinen Saal eröffne und wie gewöhnlich alle Sonntage und Montage meine Nahrung fortsetzen werde. Sonntags-

Gastwirth in Dambigen.

Es wird ein gebildetes Fränenzimmer von mittleren Jahren zur Leitung eines ländlichen Hausswesens von mäßigem Umfang gegen annehmliche Bedingungen gesucht. Personen, die sich über ihre Fähigkeiten und gute Führung genügend auszumeisen im Stande sind, können das Nähtere in Elbing in der heil. Geissstraße No. 583. erfahren.

Diejenigen, die noch Zinsen zu zahlen haben, von den Capitalien, zugehörig den Doctor Quednau'schen Unmündigen, bitte ich in Zeit von 8 Tagen solche bei mir abzuzahlen. D. M. Fettien.

Es ist in der Nacht vom 3ten auf den 4. März zu Marienfelde bei Preuß. Holland eine schwarze jährige Stute mit einem weißen Läufen Hintersprung über die Kette, und einen Englischen Sattel und hansenem Baum aus dem Stell geföhlt worden. Wer von dieser Stute dem Organisten Hoffmann in Marienfelde Nachricht geben kann, erhält 3 Thlr. Belohnung.